



Empathie und Emotionale Intelligenz in der pferdegestützten Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden der Hochschule Fresenius beschäftigten sich in einer Projektarbeit mit Empathie und emotionaler Intelligenz in der pferdegestützten Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ging es darum zu zeigen, welche Einstellung die Befragten generell zum (pferdegestützten) Coaching haben und wie dies mit der Empathie bzw. mit dem Geschlecht zusammenhängt. Der Untersuchung lagen die Hypothesen zugrunde, dass empathischere Menschen offener für ein Coaching bzw. ein pferdegestütztes Coaching sind und dass Frauen eher an einem Coaching teilnehmen würden als Männer.

Zur Klärung der Hypothesen wurde ein Fragebogen mit 36 Items verwendet. Dieser erfasste unter anderem das Konstrukt der Empathie sowie das angemessene Sozialverhalten, das Interesse am Coaching und ob die Befragten bereits an einem (pferdegestützten) Coaching teilgenommen haben.

An der Befragung nahmen 163 Personen zwischen 18 und 78 Jahren teil, die zum Befragungszeitpunkt durchschnittlich 42,47 Jahre alt waren ($SD = 17.05$). 84 Personen (52 %) waren weiblich und 79 männlich, wobei die meisten als höchsten Bildungsabschluss eine Ausbildung angaben (29 %, $n = 47$), dicht gefolgt von einem abgeschlossenen Studium (26 %, $n = 43$). Knapp ein Drittel (31 %, $n = 51$) war zum Befragungszeitpunkt nach eigenen Angaben in einer leitenden Position. Die Befragung ergab, dass 61 % der Personen ($n = 99$) Interesse an einem Coaching hatten und fast die Hälfte (46 %) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits an einem Coaching teilgenommen hatte ($n = 75$). Für 54 % der Befragten ($n = 65$), die bereits gecoacht wurden und diese Frage beantworteten, war dieses Coaching auch hilfreich. Ob ein Coaching generell für sinnvoll erachtet wird, beantwortete die Mehrheit der Befragten (86 %, $n = 140$) mit „ja“. Als Begründungen hierfür wurden u. a. angeführt, dass ein Coaching die Kollegialität verbessern könne, ein direktes Feedback erfolge, Stärken und Schwächen erkannt und Softskills verbessert werden könnten, das Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit gestärkt würden, die persönliche Weiterentwicklung im Vordergrund stehe oder auch eigene Sichtweisen erweitert sowie das Selbst- und Fremdbild dargestellt würden. 26 % der Teilnehmenden ($n = 40$) würden auf den Vorschlag des Vorgesetzten, an einem Coaching teilzunehmen, begeistert reagieren.

Zu den Fragen, die sich auf das tiergestützte Coaching bezogen, gehörte auch diese, ob die Befragten bereits ein solches Coaching mit Tieren absolviert haben. Lediglich 6% der Personen ($n = 10$) bejahten diese Frage. Weiterhin gaben vier Teilnehmende (3 %) an, bereits an einem pferdegestützten Coaching teilgenommen zu haben. Hier muss jedoch auch beachtet werden, dass nur knapp ein Drittel (30 %, $n = 49$) bereits von pferdegestützten Coachings gehört hatte. 42 % der Personen ($n = 68$) äußerten in diesem Zusammenhang ihr Interesse an solch einem Coaching und würden hieran teilnehmen. Die Befragten begründeten ihre Antwort in einem Freitextfeld damit, dass sie die Form des Coachings interessant fänden, sie ihre Führungsfähigkeit verbessern wollten, es sich um ehrliche Erfahrungen handele, sie so mehr über sich und andere lernen könnten und sie Interesse an der persönlichen Weiterentwicklung hätten, vor allem jedoch Stärken und Schwächen aufgedeckt werden könnten. Diejenigen, die ein solches Coaching nicht in Erwägung ziehen würden, gaben an, mehr In-

formationen zu benötigen, eine Allergie zu haben oder sich (noch) nichts darunter vorstellen könnten.

Bezug nehmend auf die zugrunde liegenden Hypothesen zeigt sich die Tendenz, dass diejenigen, die an einem Coaching teilnehmen würden, höhere Empathiewerte aufwiesen als die Befragten, die dies nicht in Betracht zogen. Dieser Unterschied ist signifikant ($t(160) = 1.86$, $p = .033$). Dies kann u. a. damit erklärt werden, dass sie offener für eine Weiterentwicklung der empathischen Fähigkeiten sind. Weiterhin gibt es keinen signifikanten Unterschied in der Ausprägung der Empathie zwischen denjenigen, die an einem pferdegestützten Coaching teilnehmen würden oder nicht ($t(160) = 1.36$, $p = .088$). Hier muss jedoch beachtet werden, dass verschiedene Faktoren, wie beispielsweise die Angst vor Pferden, einen Einfluss auf dieses Ergebnis haben könnten.

Die Erhebung zeigte auch, dass ein Trend vorliegt, wonach Frauen ein stärkeres Interesse für Coachings zeigten. Der zugehörige Chi-Quadrat-Test ist jedoch nicht signifikant ($\chi^2_{(1, N=163)} = 0.40$, $p = .525$). Die letzte Annahme, dass Frauen eher an einem pferdegestützten Coaching teilnehmen würden als Männer, stellte sich als vorläufig bewährt raus, da es einen signifikanten Unterschied zwischen beiden Geschlechtern gibt ($\chi^2_{(1, N=163)} = 4.89$, $p = .027$). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Frauen bereits in der Kindheit eine stärkere Präferenz für Pferde haben als Männer.

Lara Oebel